

# Abschiede nach vielen Jahren

■ Norbert Echle und Renate Thon mit letzter Sitzung im Gemeinderat.

■ Mehrheit für Bäderbau in Huchenfeld sowie auf dem Wartberg.

STEFAN DWORSCHAK | PFORZHEIM

**B**evor der Gemeinderat gestern die rund 30 Tagesordnungspunkte angehen konnte, standen zwei Abschiede an: Mit Norbert Echle verlässt „die Zuverlässigkeit in Person“ das Rathaus, so Oberbürgermeister Gert Hager. Echle, der im September in den Ruhestand geht, ist seit 1967 in Diensten der Verwaltung, bereitete zahlreiche Sitzungen vor und begleitete sie. Der mit stehenden Ovationen geehrte Leiter des Amts für Öffentlichkeitsarbeit, Rats- und Europaangelegenheiten (ORE) verabschiedete sich mit dem Wunsch, dass die Räte bei Ihren Beratungen und Entscheidungen „das Wohl unserer – ich sage bewusst: meiner – Stadt im Blick haben“. Grüne-Liste-Stadträtin Renate Thon, die den Gemeinderat verlässt, war nicht zugegen. „Ich werde ihr in geeigneter Weise die Anerkennung übermitteln“, sagte Hager. Thon erhalte die Bürgermedaille.

## Grünes Licht für Bäderpläne

Eines der zentralen Sachthemen waren die Bäderpläne der Stadtverwaltung, die die Mehrheit des Gemeinderats fanden. Er beauftragte das Rathaus, sowohl den Neubau des Huchenfelder Hallenbads als auch die Planung eines neuen Bads mit Investorenbeteiligung auf dem Wartberg weiter zu



Am Rande des Wartbergbad-Geländes soll ein Hallenbad entstehen. FOTO: CONSTRATA

## Alfons-Kern-Turm wird saniert

Gleich bei vier Tagesordnungspunkten befassten sich die Stadträte mit Beschlüssen rund um das Jubiläumsfestival „Goldstadt 250“. Mit großer Mehrheit stimmte das Gremium für die Durchführung der Produktion „Goldrausch“ des Theaters „Titanik“ mit Kosten in Höhe von 400 000 Euro. Besonderer Dank galt dabei Werner Wild auf den Besucherrängen, dessen Stiftung den städtischen Anteil durch einen Zuschuss von 293 000 Euro deutlich verringert. Lediglich die Fraktion von FDP und Freien Wählern stimmte dagegen, mit der Begründung, man solle Sponsorengelder doch „lieber in die Pforzheimer Kulturszene investieren“, so Michael Schwarz. Unterschiedlicher Meinung war man auch bei der Entscheidung über den Erhalt des Alfons-Kern-Turms für Veranstaltung – darunter die gestern beschlossene Aus-

stellung „Luxus!“ – und den Betrieb des „Café Roland“. Während die Einen von einem „Ort, den man nicht bauen oder erfinden kann“ (Carsten von Zepelin, CDU) sprachen, einem „Teil der Innenstadtgestaltung“ (Joachim Bott, Elternliste) und der Verpflichtung, den Turm auch aufgrund des „studentischen Flairs“ zu erhalten (Axel Baumbusch, Grüne Liste), verwiesen Michael Schwarz (Freie Wähler) und Ralf Fuhrmann (SPD) auf die momentane Haushaltslage. Dennoch wurden die Maßnahmen so beschlossen. Baumbusch forderte, die Anwohner einzubeziehen. In der Vergangenheit hatte es Beschwerden wegen Ruhestörung gegeben. Weiteren Designprojekten – unter anderem im EMMA-Kreativzentrum – und der Sonderausstellung „Must sees“ im Schmuckmuseum wurde ebenfalls zugestimmt. tel



verfolgen. Beide Punkte wurden getrennt abgestimmt. Während das Huchenfelder Projekt alle Gemeinderäte hinter sich hatte, kritisierten AfD-Fraktionschef Bernd Grimmer und LBBH/UB-Chef Bernd Zilly, dass mit den Wartberg-Plänen ein „Volksbad“ (Zilly) im Zentrum der Stadt entfallt. UB und AfD stimmten dagegen. Der Erste Bürgermeister Roger Heidt, dessen Übergang zu den Stadtwerken CDU-Fraktionschef Florentin Goldmann humorvoll mit „will nicht sagen in Rente“ kommentiert hatte, berichtete von im Grundsatz „sehr, sehr positiven“ ersten Gesprächen mit möglichen Investoren.

Abseits der prominenten Bädertematik hat der Gemeinderat gestern gemäß den Ergebnissen der Ausschüsse unter anderem folgende Beschlüsse gefasst:

■ Die Verwaltung hat den Auftrag, erneut Gespräche über eine Umsetzung des **Zentrums für Präzisionstechnik** zu führen. Dieses hatte das Regierungspräsidium aufgrund von Haushaltsbedenken getopt. Nach der Konsolidierung soll nun ein zweiter Versuch gestartet werden. Der Rat schrieb Hager auch ins Stammbuch, erneut mit dem Enzkreis über eine Beteiligung zu sprechen.

■ Die **Vollere im Wildpark** kommt. Die Beteiligung der Stadt ist auf 300 000 Euro gedeckelt. CDU-Stadtrat Andreas Herkommer würdigte unter der Zustimmung des Rats die Arbeit des Fördervereins und dessen verstorbener Vorsitzender Christine Stavenhagen.

■ Die Finanzierung der **Mehrkosten für die Sanierung des Neuen Rathauses** ist genehmigt. Die bislang nicht berücksichtigte Notstromversorgung erhöht den Preis des Vorhabens von rund 14 auf 15,3 Millionen Euro.